

Antrag 13/I/2026**AG Migration und Vielfalt LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Keine Sozialdemokratie ohne migrantische Perspektiven: Kein Grundsatzprogramm-Parteirat ohne die Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt!**

1 Anfang Februar 2026 wurde mit einer Auftaktklausur die
2 Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms der SPD
3 eingeleitet. Hierfür hat die Parteispitze einen 33-köpfigen
4 Parteirat eingesetzt, der den programmatischen Prozess
5 steuern und mit dem Ziel arbeiten soll, das neue Grund-
6 satzprogramm bis zum kommenden Jahr fertigzustellen
7 und auf einem Bundesparteitag zu beschließen.

8
9 Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Migration und
10 Vielfalt wurden bewusst nicht in diesen Parteirat berufen.
11 Diese Entscheidung kritisieren wir ausdrücklich.

12
13 Gerade in einer Zeit, in der rechtsextreme Kräfte erstar-
14 ken, Rassismus zunehmend normalisiert wird und die
15 Würde sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Millionen
16 Menschen mit Migrationsgeschichte offen in Frage ge-
17 stellt werden, ist es von zentraler Bedeutung, dass die So-
18 zialdemokratie klare Haltung zeigt. Gleichzeitig beobach-
19 ten wir mit großer Sorge, dass sich politische Diskurse –
20 auch unter Beteiligung demokratischer Parteien – deut-
21 lich nach rechts verschieben. Auch führende Sozialdemo-
22 krat*innen haben in den vergangenen Jahren migrations-
23 politische Positionen vertreten, die rechte Argumentati-
24 onslinien aufgegriffen und damit zur weiteren Verschie-
25 bung des gesellschaftlichen Diskurses beigetragen haben.

26
27 Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, dass post-
28 /migrantische Perspektiven, Erfahrungen und Expertise
29 strukturell und verbindlich in die programmatische Neu-
30 aufstellung der SPD eingebunden werden. Der Aus-
31 schluss der Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt
32 aus dem zentralen Gremium dieses Prozesses sendet ein
33 falsches und fatales Signal – sowohl an Genoss*innen mit
34 Migrationsgeschichte als auch an die gesamte postmi-
35 grantische Gesellschaft.

36
37 Über 70 Jahre nach Beginn der sogenannten Gastarbei-
38 ter*innenmigration und in einer Gesellschaft, in der heu-
39 te über 25 Millionen Menschen eine Zuwanderungsges-
40 chichte haben, muss der Anspruch der Sozialdemokratie
41 im Jahr 2026 ohne wenn und aber sein:

42
43 Kein sozialdemokratisches Grundsatzpapier ohne migran-
44 tische Perspektiven – kein Parteirat ohne die Arbeitsge-
45 meinschaft Migration und Vielfalt!

46
47 Wir fordern daher den Bundesvorstand, insbesondere Tim

- 48 Klüssendorf, Bärbel Bas und Lars Klingbeil, auf:
- 49 1. Die unverzügliche Aufnahme der Vorsitzenden der
50 Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt in den
51 Parteirat bzw. das zentrale Gremium zur Erarbei-
52 tung des Grundsatzprogramms.
 - 53 2. Die Verankerung eines verbindlichen Selbstver-
54 ständnisses im neuen Grundsatzprogramm, das
55 die strukturelle Einbeziehung post-/migranti-
56 scher Perspektiven bei allen zukünftigen Leit-,
57 Wahlprogramm- und Grundsatzprozessen der SPD
58 sicherstellt.
 - 59 3. Die systematische Überprüfung aller Kapitel des
60 neuen Grundsatzprogramms dahingehend, ob post-
61 /migrantische Perspektiven, Lebensrealitäten und
62 fachliche Expertise angemessen berücksichtigt wur-
63 den.
 - 64 4. Die Entwicklung eines umfassenden Maßnahmen-
65 katalogs unter verbindlicher Beteiligung der Ar-
66beitsgemeinschaft Migration und Vielfalt mit dem
67 Ziel: die aktive Öffnung der Partei für post-/mi-
68 grantische Perspektiven, die Stärkung rassismuskri-
69 tischer und diversitätssensibler Kompetenzen in-
70 nerhalb der Partei, sowie die tatsächliche, gesell-
71 schaftsrealistische Repräsentanz von Genos*innen
72 mit Zuwanderungsgeschichte auf allen Ebenen und
73 in allen Gliederungen der SPD nachhaltig zu sichern.
74